Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 211 — Dienstag, 9. September 1941, abends — 94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gespalte 45 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 80 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

Der Ring um Leningrad geschlossen

Luftangriffe auf Leningrad und Moskau — Vier Handelsschiffe mit 21500 BRT. von U-Booten versenkt

Feindliche Schiffe vor Suez bombardiert

Tapferer Einsatz des Artillerieschulbootes „Bremse" zum Schutze deutschen Geleitzuges

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Divisionen des deutschen Heeres, von Kampfverbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, ostwärts Lenigrad die Newa in breiter Front erreicht. Die Stadt Schlüsselburg am Ladogasee wurde von einem Infanterie-Regiment im Sturm genommen. Damit ist der deutsch-finnische Ring um Leningrad geschlossen und die Stadt nunmehr von allen Landverbindungen abgeschnitten.

Kampfflugzeuge bombardierten am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Rüstungs- und Versorgungsbetriebe in Leningrad. Ein weiterer Nachtangriff der Luftwaffe richtete sich gegen Moskau.

Unterseeboote versenkten im Nordatlantik vier Handelsschiffe mit zusammen 21 500 BRT.

Auf der britischen Insel bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 9. September militärische Anlagen in der Grafschaft York und Hafeneinrichtungen von Great Yarmouth.

Ein Angriff deutscher Kampfflugzeuge in der Nacht zum 8. September auf feindliche Schiffe im Golf und auf der Reede von Suez hatte starken Erfolg. Ein Tanker von 7000 BRT. wurde vernichtet, fünf weitere große Handelsschiffe schwer beschädigt.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach West- und Südwestdeutschland ein. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel, vor allem in Kassel, hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß einen der angreifenden britischen Bomber ab.

Bei der Durchführung von Geleitaufgaben zur Versorgung der im äußersten Norden kämpfenden Truppen stieß das Artillerieschulboot „Bremse" (1400 Tonnen) in nordnorwegischen Gewässern bei schlechter Sicht überraschend auf britische Seestreitkräfte, die aus einem Kreuzer und zwei Zerstörern bestanden. Zum Schutze des Geleits nahm die „Bremse" den Kampf gegen diese überlegenen feindlichen Kräfte auf und ging nach einem kurzen harten Gefecht durch mehrere Torpedotreffer verloren. Sämtliche Schiffe des Geleitzugs erreichten infolge des tapferen Einsatzes der „Bremse" unbeschädigt ihren Bestimmungsort. Ein Teil der Besatzung ist gerettet.

Neue Waffentaten von der Ostfront

)(Berlin. Deutsche Truppen, die am 8. 9. an einer Stelle in den gewonnenen Räumen Säuberungsaktionen nach versprengten Sowjetstreitkräften durchführten, vernichteten hierbei zahlreiche kleinere versprengte Einheiten. Insgesamt wurden bei diesen Aktionen 800 Gefangene gemacht.

An einem der letzten Tage führten die Bolschewisten an mehreren Stellen der Front Gegenangriffe mit schwächeren Kräften durch, die überall mit schweren Verlusten für den Angreifer abgewiesen wurden. In einem Abschnitt wurde nach diesen Mißerfolgen eine bolschewistische Reiterschwadron in scharfer Attacke gegen die deutschen Linien angesetzt. Unter blutigen Verlusten brach dieser Angriff im konzentrischen Feuer der deutschen Truppen zusammen. Schließlich setzten die Bolschewisten auch einen Panzerzug ein. Er wurde durch gutliegendes Feuer der Deutschen vernichtet.

Deutsche Kampfflugzeuge versenkten am 7. 9. im finnischen Meerbusen zwei Handelsschiffe der Sowjets von zusammen 6000 BRT. und zwei bolschewistische Schnellboote in der Nähe der Insel Oesel. Ein Transporter wurde durch Bomben beschädigt.

Die deutschen Truppen haben am 7. 9. unter erschwerten Umständen im mittleren Abschnitt der Ostfront weitere gute Erfolge erzielt. Nach den tagelangen Regenfällen fanden sie bei ihrem Vordringen völlig verschlammte Wege vor. Ebenfalls wurden im mittleren Frontabschnitt bolschewistische Angriffsvorbereitungen im Keime erstickt.

In unaufhaltsamem Angriffsschwung durchbrach am 7. 9. ein deutsches Armeekorps die sowjetischen Stellungen. Unter Einbuße zahlreichen Kriegsgeräts und mehrerer Panzerkampfwagen wurden die Bolschewisten geworfen. Auf dem Kampffeld ließen sie zahlreiche Gefallene zurück. 1200 Gefangene wurden von den deutschen Truppen eingebracht.

Im Schutze der Dunkelheit versuchte in der Nacht vom 6. zum 7. September eine sowjetische Gruppe, die im Norden der Ostfront von deutschen Truppen eingeschlossen ist, den eisernen Ring der deutschen Umklammerung zu durchbrechen. Der Durchbruchsversuch scheiterte unter besonders blutigen Verlusten für die Sowjets. In den Kämpfen, die sich in der Nacht und im Morgengrauen des 7. 9. abspielten, wurden 1100 Gefangene eingebracht.

Die im Norden der Ostfront eingesetzten deutschen Pioniertruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage hervorragende Leistungen vollbracht. Die Sowjets hatten zur Abwehr des stetigen Vordringens der deutschen Truppen an zahlreichen Stellen tiefgestaffelte Minensperren gelegt. In dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden an einem Tage insgesamt 1800 Minen ausgebaut und unschädlich gemacht.

Eine deutsche Sturmgeschützabteilung hat seit dem Beginn der Kämpfe im Osten allein über 100 Sowjetpanzerkampfwagen zerschossen und vernichtet.

In der Mitte der Ostfront arbeiteten sich deutsche Truppen in tagelangen zähen Ringen und gegen harten Widerstand der Bolschewisten an einem Fluß vor. Geschütze, Munition und Nachschub wurden auf völlig verschlammten Wegen durch nahezu unpassierbares und Grundwassergelände unter Einsatz aller körperlichen Kräfte immer wieder nachgezogen und nach vorn geschafft. Dem kämpferischen Geist und der Durchschlagskraft der deutschen Waffen ist es zu verdanken, daß in diesem Abschnitt starke sowjetische Verbände unter Zurücklassung vieler Toter geworfen werden konnten.

Starke Kräfte der deutschen Luftwaffe richteten ihre Angriffe in ununterbrochenem Einsatz gegen die südlich des Ladogasees sich zusammendrängenden Massen der von Süden durch die Deutschen und von Norden durch die Finnen zurückgeworfenen Sowjetverbände. Wie an den vorausgegangenen Tagen waren die Verluste der Bolschewisten auch am 7. 9. wieder außerordentlich hoch.

Die deutsche Luftwaffe setzte auch am 7. 9. ihre Angriffe auf die eingeschlossenen Truppen in Odessa mit Erfolg fort.

Im Seegebiet westlich der Krim steten deutsche Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 6000 BRT. in Brand. Außerdem wurden zwei Transporter von 10 000 und 3000 BRT. beschädigt.

Sechs neue Ritterkreuzträger des Heeres

)(Berlin. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Fischer von Weikersthal, Kommandeur einer Infanterie-Division, Generalleutnant Ottenbacher, Kommandeur einer Division, Generalmajor Boltenstern, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberst Friebe, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Major Dr. Püschel, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, Oberfeldwebel Tykiel, Zugführer in einem Schützen-Regiment.**

Ritterkreuz für verdienten U-Boot-Kommandanten

)(Berlin. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant z. See Adalbert Schnee.**

Oberleutnant zur See Adalbert Schnee versenkte als Kommandant eines kleinen Unterseebootes auf drei Feindfahrten 40 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes, darunter einen Dampfer der „Otranto"-Klasse von 20 000 BRT. Im Anschluß daran übernahm er das Kommando eines anderen Bootes und erhöhte seine Versenkungsziffer auf 12 Schiffe mit 95 000 BRT.

Britischer Geleitzug bei Dover beschossen

Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum Dienstag, 9. September, einen britischen Geleitzug im Seegebiet vor Dover unter Feuer. Schon nach den ersten Schüssen löste sich der Geleitzug auf, und die einzelnen Schiffe versuchten, sich rasch nach allen Richtungen dem deutschen Feuer zu entziehen. Daraufhin belegten die deutschen Fernkampfbatterien die einzelnen britischen Handelsschiffe wirkungsvoll mit Granaten.

Sowjetbotschaft beim Bittgottesdienst

Heuchelei und Schamlosigkeit

)(Stockholm. Wie „Svenska Morgenbladet" aus London berichtet, weilte am Sonntag die Sowjetbotschaft während der Bittgebete für den Sieg der Bolschewiken in einer Londoner Kirche. Während der Gebete sei, wie das schwedische Blatt hervorhebt, auf der Kirchenorgel die Internationale gespielt worden.

Die Sowjetbotschaft beim Gottesdienst und die Internationale auf der Kirchenorgel. Heuchelei auf der einen und Schamlosigkeit auf der anderen Seite. Die moralische und geistige Fäulnis des plutokratisch-bolschewistischen Konkubinats kann kaum abstoßender in Erscheinung treten.

Erfolgreiche Bombenangriffe auf britische Stellungen in Nordafrika

Englische Truppen in Ostafrika zersprengt

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Tobruk-Front lebhafte Tätigkeit unserer Artillerie. Deutsche und italienische Luftwaffenverbände haben in Tobruk, Marsa Matruk, Giarabub und Sidi Barani erfolgreich Munitionslager, Artilleriestellungen, militärische Anlagen, Truppenunterkünfte und Bereitstellungen von Kraftfahrzeugen bombardiert. Deutsche Jäger haben bei einem Angriff auf den Flugplatz von Sidi Barani eine Hurricane am Boden zerstört.

In der vergangenen Nacht haben feindliche Flugzeuge von neuem Palermo überflogen und einige Bomben geworfen, die fast alle ins Meer fielen. Es entstand geringer Schaden, der Angriff forderte keine Opfer. Die Verluste unter der Bevölkerung von Palermo, die durch den feindlichen Angriff von vorvergangener Nacht entstanden, sind auf 27 Tote und 58 Verletzte gestiegen. Die Haltung der Bevölkerung war an Ruhe und Disziplin mustergültig.

In Ostafrika machten unsere vorgeschobenen Abteilungen des Stützpunktes am Paß von Culquabert am 6. September einen Ausfall und zersprengten die feindlichen Truppen, die ihnen gegenüberstanden. Im Gebiet von Wolchefit wurden bei einem Angriff aus der Luft dem Feinde schwere Verluste beigebracht.

Der Dampfer „Esperia" wurde von einem feindlichen U-Boot im mittleren Mittelmeer versenkt. Die Begleiteinheiten retteten fast alle auf dem Schiff befindlichen Personen und Besatzungsmitglieder.

In der letzten Nacht griffen Verbände der italienischen Luftwaffe die See- und Luftstützpunkte der Insel Malta an; es entstanden Brände und großer Schaden wurde verursacht. Eines unserer Flugzeuge ist nicht von den Unternehmen zurückgekehrt.

19 Britenbomber in einer Nacht abgeschossen

)(Berlin Die Nacht zum 8. September kann in der Chronik der britischen Luftwaffe nicht mit großen Lettern veröffentlicht werden. Es war die „schwarze Nacht" der britischen Bomber. Man hat britischerseits auf den Angriff gegen die Reichshauptstadt große Erwartungen hinsichtlich des Erfolges gesetzt und darauf verwiesen, daß er als Revanche für einen Großangriff der deutschen Luftwaffe am 7. September 1940 gegen London zu gelten hat.

Deutsche Flak und Nachtjäger gaben den britischen Bombern ein lehrreiches Beispiel für die Ueberlegenheit der deutschen Abwehr. In vorbildlichem Zusammenwirken aller deutschen Abwehrkräfte brachte der Angriff auf das Reichsgebiet den Briten schwere Verluste. 19 Bombenflugzeuge, das sind mehr als 15 Prozent der über den Kanal angeflogenen Bomber, wurden abgeschossen, alle Trümmer dieser Flugzeuge liegen auf deutschem oder besetztem Gebiet.

Mit dem Verlust von 19 Bombenflugzeugen in wenigen Nachtstunden erlitt die britische Luftwaffe gleichzeitig eine Einbuße von etwa 95 Mann fliegenden Personals. Die Namen der abgeschossenen Flieger, die in deutsche Gefangenschaft gerieten, oder deren Leichname identifiziert werden konnten, werden in Kürze veröffentlicht, und diese Liste wird der britischen Luftwaffe als Beweisdokument ihrer neuen schweren Abfuhr zur Verfügung gestellt.

Wie London im Laufe des 8. 9. zugab, haben die Briten bei dem Angriff zwanzig Flugzeuge verloren. Deutscherseits konnten am 8. 9. die Wracks von 19 abgeschossenen britischen Bombern festgestellt werden, unter denen sich auch die von viermotorigen Flugzeugen befanden.

Sowjetterror in Iran verstärkt sich

In Täbris bereits 67 Morde und mehrere Hundert Verhaftungen

)(Stockholm. Nach einem Eigenbericht von „Göteborgs Posten" aus Ankara berichten iranische Flüchtlinge, die in Ankara ankamen, daß die sowjetischen Militärbehörden in den von ihnen besetzten Bezirken einen ungeheuren Terror ausüben. Die Verhaftungen von Personen, die wegen ihrer antibolschewistischen Einstellung bekannt waren, dauerten an; viele von ihnen habe man ohne jede Gerichtsverhandlung erschossen. In Täbris seien — so geht aus den letzten Berichten hervor — jetzt bereits 67 Iraner erschossen und mehrere Hundert verhaftet worden. Von den Verhafteten sei eine ganze Anzahl in das Innere der Sowjetunion verschickt worden.

Gewerkschaftspräsident Citrine geht nach Moskau

)(Genf. Sir Walter Citrine, der erst kürzlich neu gewählte Präsident der britischen Gewerkschaften, wird, einer „Daily-Telegraph"-Meldung vom 6. 9. zufolge, die demnächst nach Moskau abreisende britische Gewerkschaftsdelegation anführen. Bekanntlich leitet diese Abordnung englischer Gewerkschaftler zur Moskauer Tagung des englisch-sowjetischen Gewerkschaftsrates.

SLUB
Wir führen Wissen.